

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	0582
Komödie:	5 Akte
Bühnenbilder:	1
Spielzeit:	70 Min.
Rollen:	8
Frauen:	5
Männer:	3
Rollensatz:	9 Hefte
Preis Rollensatz	135,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

0582

# Achtung, die Haushaltshilfe kommt

Komödie in 5 Akten

von  
**Dr. Manfred Baumann**

**8 Rollen für 5 Frauen und 3 Männer**  
1 Bühnenbild

**Zum Inhalt:**

Frau Schneider fühlt sich in ihrem Haus überlastet und möchte die Familie in die Hausarbeit mit einbeziehen. Sie stößt aber bei der fünfzehnjährigen Tochter, dem zwölfjährigen Sohn wie auch ihrem Ehemann auf Widerstand. Die lehnen Änderungen ab. Herr Schneider schlägt schließlich vor, eine Haushaltshilfe zu engagieren. Die erste Haushaltshilfe, eine Frau Schnetter, ist eine Enttäuschung. Sie kommt zu spät, redet viel und lenkt von der Arbeit ab, fordert Pausen und Betreuung. Schließlich will sie früher gehen. Der Effekt ihres Einsatzes ist gering. Frau Schneider lehnt deren weitere „Hilfe“ ab. Die nächste Kandidatin, Frau Ungemach, fängt gut an und macht, worum sie gebeten wird. Sie mokiert sich über die Arbeitsgeräte, die veraltet seien und unbedingt erneuert werden müssten. Sie lehnt aber alle Arbeiten ab, bei denen sie in die Höhe steigen muss. Sie habe Höhenangst. Das kommt bei Frau Schneider nicht gut an. Irgendwie stimmt die „Chemie“ nicht. Die dritte Haushaltshilfe ist eine junge Polin, Frau Julia Konikowa. Sie arbeitet flink und mit Freude, erledigt alle Arbeiten sehr zur Zufriedenheit der Frau Schneider. Sie bietet der Hausfrau mehrfach Zusatzhilfen an. Julia macht auch Vorschläge, wie sie noch effektiver wirken könnte. Die Hausfrau greift diese Vorschläge auf. Die Kinder müssen rechtzeitig aufstehen, weil die Haushaltshilfe kommt, müssen aufgeräumt haben, die Treppe von Schuhen befreit, den Staubsauger geleert haben. Auch der Ehemann wird einbezogen. Beide Frauen können nun effektiv arbeiten. Als beide Kinder und der Mann früher nach Haus kommen, werden sie einbezogen, was sogar ganz lustig wird.

### Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

---

## 1. Akt

### 1. Szene (Mutter und die Tochter kommt dazu)

Mutter: Ach, ich schaffe das nicht mehr allein: Haus, Garten, Wäsche, Putzen, Kochen! So geht das nicht weiter! Der Mann den ganzen Tag auf Arbeit und die Kinder sind auch nicht einzubeziehen. (Sie arbeitet am Herd, die Tochter kommt)

Sylvia: Tag, Mutti! Ist das Essen schon fertig? Ich muss gleich wieder los!

Mutter: Ja, ich habe Suppe gekocht. Aber du könntest wenigstens Deine Wäsche noch zusammenlegen!

Sylvia: Mutti! Ich muss doch zum Tanzkurs! Peter erwartet mich gleich unten. Den kann ich doch nicht lange warten lassen.

Mutter: Wann kommst Du denn wieder?

Sylvia: Das wird sicher etwas später.

Mutter: Ich lasse Deine Sachen liegen, die kannst Du dann am Abend erledigen. Ein wenig musst Du mir schon helfen.

Sylvia: Aber, Mutti, nachher muss ich doch noch Schulaufgaben erledigen. Und nach dem Abendessen wollen wir noch etwas bummeln gehen.

Mutter: So bummeln gehen, Immer nur rumbummeln und mir die Arbeit überlassen.

Sylvia: Ich bin doch nun froh, dass ich Peter als Freund habe. Wenn ich den dauernd alleine lasse, dann wird er mir schnell wieder abspringen. (Sie isst schnell ihre Suppe, springt dann auf) Nicht böse sein, Mutti, Du warst doch auch einmal jung und verliebt! (Küsst die Mutter und geht ab)

Mutter: So geht es immer und ich kann sehen, wie ich mit der Arbeit zu Recht komme. Konnte ich mir das früher auch erlauben, dauernd fortzulaufen? Verliebt waren wir auch, aber doch hatten wir unsere Aufgaben im Haushalt zu erledigen. In der früheren Wohnung hatte ich das ja auch alles bewältigt. Aber jetzt im Haus mit dem Garten wird mir die Arbeit echt zu viel.

### 2. Szene (Der Sohn kommt)

Mutter: Wo kommst Du denn so spät her?

Fritz: Ich war noch bei Achim, wir haben Tischtennis gespielt. Das hat tierischen Spaß gemacht. Ich habe auch einige Male gewonnen.

### Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Mutter: Na, dann kannst Du gleich mal den Papierkorb und die Abfalltüte runter bringen!

Fritz: Ach, Mutti, ich habe doch noch einen Haufen Schulaufgaben zu machen. Dafür ist es leider etwas knapp geworden.

Mutter: So, so, zum Spielen war Zeit, aber für eine kleine Hilfe ist keine Zeit.

Fritz: Das war ein wenig gegen den Schulstress. Ein bisschen Ausgleich braucht man das schon. Nun muss ich die Aufgaben noch machen! Du hast doch immer gesagt, ich müsste mich mehr um die Schulaufgaben kümmern. Und nun soll das wieder falsch sein.

Mutter: Das müssen wir doch einmal richtig stellen: so geht es nicht weiter, dass ihr euch von allen Hausarbeiten drückt!

Fritz: Zieh doch Sylvia heran, die ist ein Mädchen und muss doch auf Hausarbeiten vorbereitet werden.

Mutter: Und Du denkst, Jungs brauchen nur rumzutödeln und zu spielen und hätten keine Arbeiten zu übernehmen?

Fritz: Ich bin doch noch Kind!

Mutter: Auf einmal! Aber wenn es um Rechte geht, die Dir angeblich zustehen, da bist Du schon ganz groß.

Fritz: Jetzt muss ich aber los, sonst schaffe ich meine Aufgaben nicht mehr. (Ab)

### 3. Szene (Vater kommt)

Mutter: Alles muss ich immer allein machen. Keiner sieht, dass das an meine Grenzen geht. Ich komme zu nichts mehr, was auch mir etwas Freude macht, lesen, bummeln, shoppen gehen. ,Nun ist schon wieder das Abendbrot fällig.  
(Vater kommt)

Vater: Grüß Dich, meine liebe Frau! Ach, war das wieder ein Tag; Besprechungen, Ärger mit den Azubis und den Gewerkschaften.

Mutter: Da hast Du es schwer gehabt?

Vater: Höre ich da ein wenig Spott heraus?

Mutter: Mir ist nicht nach Spott zumute! Aber, wie es mir geht, danach fragt keiner!

Vater: Dir? Du hast doch ein schönes geordnetes Leben.

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Mutter: Geordnetes Leben? Ja, s chuft von früh bis zum Abend! Kannst Du mal den Abendbrottisch decken?

Vater: Ich wollte eigentlich nur schnell mal in die Zeitung gucken.

Mutter: Ja, ja, ich weiß schon! *(Sie lacht und deckt)* Kommt zum Abendbrot!!

**4. Szene** *(Alle zusammen)*

Fritz: Was gibt es denn Schönes?

Mutter: Das wirst Du schon sehen, wenn Du sitzt! Hast Du die Hände gewaschen?

Fritz: Ach, ich bin doch nicht schmutzig!

Mutter: Ab, ohne Diskussion! *(er geht, Vater kommt)*

Vater: Ein gemeinsames Abendessen ist doch das Schönste am Familienleben!  
*(Sylvia kommt)*

Sylvia: Ich kann nicht lange bleiben. Ich habe mich nämlich mit Peter verabredet. Wir wollen noch einen Lauf durch den Park machen. Etwas für die Kondition tun.

*(alle setzen sich, die Mutter bringt noch dies und das. Dann setzt sie sich auch)*

Vater: Hast Du noch ein Bier?

Mutter: Ja.

Sylvia: Ich würde gern Tomaten zu den Schnitten essen.

Mutter: Du weißt ja, wo sie stehen!

Vater: Mutter, mein Bier! *(Mutter reagiert nicht)*

Fritz: Also, mit diesem Messer bekomme ich das Fleisch gar nicht durch!  
*(Mutter reagiert nicht)*

Sylvia: Sollen wir denn heute alles selber machen?

Mutter: Alles nicht, aber einiges schon! Nun hört auf, mich rumzukommandieren!

Vater: Aber Muttchen, so war es doch nicht gemeint!

Mutter: Doch, so war es gemeint! Du bist ja auch einfach sitzen geblieben und hast Dir das Bier nicht selber geholt. Ihr denkt alle, die Alte kann ja springen, wenn wir einen Wunsch haben.  
Aber so geht das nicht weiter. Ich bin den ganzen Tag voll ausgefüllt mit Hausarbeit, Gartenarbeit, Wäsche waschen und bearbeiten, Essen kochen,

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunkverfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

sauber machen, einkaufen, putzen, Bügeln, abwaschen, Euer Zeug wegräumen und entsorgen. Und Ihr, keiner rührt einmal die Hand zu einer Hilfeleistung. Selbst wenn ich darum bitte, wird abgelehnt. Jeder hat immer etwas anderes zu erledigen: spielen, mit dem Freund ausgehen, Zeitung lesen. Wenn es gar nicht anders geht, werden die Schulaufgaben angeführt. Nur nicht einmal im Haushalt helfen. Aber, Mutti, ich brauche das, mach mal das, hole das, so geht es den ganzen Tag. Und ich flitze hin und her wie ein geprügeltes Rennpferd. So geht es nicht mehr weiter, das sage ich Euch heute ganz klipp und klar!! Ihr alle müsst künftig im Haushalt helfen! (*erschrockene Stille*)

Vater: Du hast recht! Durch meine berufliche Belastung sind die Möglichkeiten allerdings etwas eingeschränkt. Aber die Kinder müssen unbedingt stärker ran.

Sylvia: Da haben wir ja überhaupt keine Freizeit mehr. Jetzt habe ich gerade einen Freund gefunden, den ich dann sicher wieder verlieren werde.

Fritz: Ich soll mich ja mehr um Schulaufgaben kümmern, das habt ihr selbst gesagt!

Vater: Deshalb kannst du doch mal die Treppe wischen, Straße kehren und Abfall entsorgen! Und Sylvia kann den Abwasch machen und bei der Wäsche helfen!

Fritz: Aber mein Fußballspiel gebe ich deshalb nicht auf.

Sylvia: Abwaschen und Wäschewaschen, davon verdirbt man sich die Hände. Ich will doch nicht wie eine Waschfrau rumlaufen!

Mutter: Immer nur Ablehnung, kein bisschen Hilfsbereitschaft.

Vater: Wenn Ihr so unwillig seid, müssen wir eine Haushaltshilfe engagieren. Die kosten ein Menge Geld. Das wird nicht ohne Einfluss auf Euer Taschengeld bleiben.

Sylvia: Ich komme mit meinem jetzt schon nicht aus!

Fritz: Ich auch nicht!

Vater: Erhöhung fällt damit auf jeden Fall flach!

Mutter: Sonnabends und sonntags ist doch auch etwas Zeit zur Hilfe. Da könnt Ihr eben nicht nur trödeln, fernsehen und auf der Spielkonsole rumtippen.

Fritz: Dafür haben wir aber doch diese Geräte! In der Woche kommen wir nur selten dazu.

Sylvia: Die Schule ist immer so stressig, da braucht man auch mal etwas Entspannung.

Mutter: Aber mir überlasst Ihr eine Siebe-Tage-Arbeitswoche mit einem Siebzehn-Stundentag! Dazu fällt Euch nichts anderes ein als Ablehnung.

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Vater: Es muss ein Haushaltshilfe her! Ich rufe gleich einmal meinen Bekannten an. Der ist ja der Vorsitzende von der Volkssolidarität. (*geht ab*)

**2. Szene** (*Mutter und Kinder*)

Sylvia: Ich fand es bisher so schön zuhause. Das soll nun anders werden.

Mutter: Wie meinst Du das, anders werden?

Sylvia: Na ja, wir sollen dauernd helfen und dann soll hier noch eine fremde Kraft rumlaufen.

Mutter: Es muss anders werden. Bisher habe ich Euch alle Freiheiten gelassen und alles selbst gemacht. Aber ein Haushalt erfordert die Mithilfe aller!

Sylvia: Aber es ging doch immer ganz gut!

Mutter: Ich werde auch älter und habe täglich, werktags wie sonntags, einen langen Arbeitstag. Das geht nicht mehr. Ihr seid größer und müsst mit zugreifen. (*Vater kommt zurück*)

Vater: Er schickt uns morgen eine Haushaltshilfe. Die ist zwar sehr teuer, dass ich fast ablehnen wollte. Aber, was sein muss, muss sein! So haben wir uns auf ein zweistündiges Probeputzen geeinigt. Da können die schwersten Arbeiten von der Putzfrau geleistet werden.

Mutter: In zwei Stunden wird sie nicht viel schaffen. Damit bin ich nur wenig erleichtert. Eure Mithilfe im Haushalt bleibt trotzdem notwendig.

Vater: Na, nun haben wir erst einmal diese Hilfe bestellt. Das Weitere klären wir dann. Lasst uns für heute zur Ruhe gehen!

Sylvia: Gute Nacht, Vati, gute Nacht Mutti! (*ab*)

Fritz: Gute Nacht, Euch beiden! (*ab*)

Vater: Na, wir sehen uns ja noch! (*ab*)

Mutter: (*allein*) Und wer räumt den Tisch ab? (*Licht aus*)

**2. Akt**

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

---

**1. Szene** (gleiches Bühnenbild, Vater, Mutter und Kinder nach dem Frühstück)

Mutter: Die Haushaltshilfe wollte doch um acht Uhr hier sein?

Vater: Sie wird schon kommen. Vielleicht muss sie erst herfinden. Ich muss aber jetzt gehen.

Fritz: Nimmst du uns zur Schule mit?

Vater: Na, dann beeilt Euch! Viel Spaß mit der Haushaltshilfe! (*Vater und Kinder ab*)

**2. Szene** (Frau Schnetter kommt, klein, rundlich, redselig)

Schnetter: Guten Tag! Bin ich hier bei Schneiders? Ich bin Frau Schnetter, die Haushaltshilfe!

Mutter: Guten Tag!

Schnetter: Entschuldigen Sie, dass es etwas später wurde.

Mutter: Sie haben uns wohl nicht gleich gefunden?

*Schnetter:* Nein, das ist es nicht. Aber wir hatten gestern Abend noch eine kleine Fete, da wurde es sehr spät. Morgens komme ich dann etwas später raus. Aber, das verstehen Sie doch sicher.

Mutter: Na ja, wenn es nicht öfter vorkommt, Frau Schnetter.

Schnetter: Sie können Erna zu mir sagen!

Mutter: Na, lassen wir es erst einmal bei Frau Schnetter.

Schnetter: Mir auch recht! Sie sind wohl ganz allein?

Mutter: Jetzt, ja. Mein Mann ist schon in den Betrieb und die Kinder sind zur Schule.

Schnetter: Als was arbeitet denn Ihr Mann?

Mutter: Der ist Angestellter.

Schnetter: Schön, Beamter? Wissen Sie, mein Mann ist bei der Müllabfuhr. Das ist ein schwerer Job, wird aber ganz gut bezahlt! Ich hätte die Haushaltshilfe gar nicht nötig. Aber ich liebe die Abwechslung. Und man lernt ja auch immer wieder neue Menschen kennen. Das ist interessanter, als zu Hause zu sitzen. Da verdient Ihr Mann wohl auch gut, wenn Sie sich eine Haushaltshilfe leisten können?

Mutter: Na ja, es geht. Vielleicht sollten wir jetzt mal anfangen!

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Schnetter: Ach, zeigen Sie mir erst einmal das Haus, damit ich mich hier zurechtfinde.

Mutter: Ich habe gerade die Marmelade auf dem Herd, da kann ich hier nicht weg. Den Rundgang können wir noch nachholen.

Schnetter: Sie kochen wohl Marmelade selber? Das ist ja interessant! Das habe ich noch nie gemacht. Was es so alles gibt. Was muss man denn alles dazu nehmen? *(lacht)* Das könnte ich auch mal probieren. Ich lerne gern dazu!

Mutter: Man muss schon Obst übrig haben, sonst lohnt das Marmeladenkochen nicht, Erdbeeren, Rhabarber oder Johannisbeeren.

Schnetter: Erdbeeren, die esse ich lieben zum Eis, als Eisschale mit Erdbeeren. Und geben Sie auch Zucker dazu?

Mutter: Natürlich, je nachdem wie süß die Früchte sind. So, Frau Schnetter, sie wollen ja nicht nur lernen, sondern mir auch einige Arbeiten im Haushalt abnehmen!

Schnetter: Ist ja gut, aber man kann doch beides verbinden.

Mutter: Fangen Sie doch mal an, hier den Teppich zu saugen. Der Sauger steht gleich hinter der Tür. *(Frau Schnetter geht und kommt ächzend mit dem Sauger und sucht umständlich die Steckdose)*

Schnetter: Wo sind denn die Steckdosen, die dafür geeignet sind?

Mutter: Hier! Die sind alle gut abgesichert.

Schnetter: Dann ist es ja gut! *(Sie saugt)* Der zieht aber schlecht!

Mutter: Dann müsste er wohl mal geleert werden.

Schnetter: Das mache ich nicht!! Bei so komplizierten Geräten kann ich das nicht. Da vergreife ich mich nicht dran.

Mutter: Na aber, das müssten Sie doch gelernt haben. So schwer ist das doch nicht.

Schnetter: Aber wenn dann etwas kaputt geht, dann bin ich schuld. Das mache ich nicht.

Mutter: Aber ich soll meine Arbeit unterbrechen und Ihnen behilflich sein. Na, dann passen Sie mal auf meine Marmelade auf, dass sie nicht überkocht. Immer leicht umrühren! *(Sie öffnet den Sauger und geht raus)*

Schnetter: Nur leicht rühren! Aber ich muss doch mal kosten! *(Sie kostet, dabei tropft etwas auf den Fussboden)* Mist, jetzt muss ich noch den Fleck wegmachen. *(Sie sucht einen Lappen, achtet nicht auf den Topf, der kocht über)*

Mutter: *(kommt)* Frau Schnetter, was machen Sie denn!

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

---

Schnetter: Ich fand nicht gleich den Schalter zum Kleinerdrehen!

Mutter: Jetzt ist die Herdplatte verschmutzt, die muss ich erst einmal reinigen! Bitte saugen Sie nun den Teppich!

Schnetter: Da hilft man nun aus und wird auch noch angeschnauzt! Sie müssten doch erst den Beutel wieder einsetzen! (*Sie saugt, nachdem Mutter den eingesetzt hat*) Um zehn Uhr bekomme ich eigentlich einen Kaffee. Eine kleine Pause muss sein, damit ich ein Zigaretten rauchen kann.

Mutter: Aber bitte nicht hier drin! Wir rauchen nicht!

Schnetter: Gut, dann trinke ich den Kaffee und gehe dann mal raus.

Mutter: Ich habe aber nur löslichen Kaffee, wir sind Teetrinker!

Schnetter: Nicht schön, aber man gewöhnt sich an alles! Kaffeesahne haben Sie aber?

Mutter: Nur Milch!

Schnetter: (*leise*) Ein primitiver Laden'! (*Sie bekommt Tasse Kaffee und Milch*) Danke! Sie hatten wohl noch nie eine Haushaltshilfe?

Mutter: Warum?=-

Schnetter: Weil Ihnen die Gewohnheiten noch ziemlich fremd sind!

Mutter: Sie haben recht. Ich hatte noch nie Hilfe, auch von den Kindern nicht.

Schnetter: Ja, die Kinder, die sind heute alle verwöhnt. Fordern viel, aber wollen nichts machen. Wie alt sind denn Ihre Kinder?

Mutter: Fünfzehn und zwölf!

Schnetter: Ach, die Pubertät, da sind sie am schlimmsten. Ich habe eine Nachbarin, die hat auch zwei Mädchen dieses Alters, nein, ich glaube vierzehn und elf oder dreizehn und zehn. Ich weiß es nicht genau! Die Zeit vergeht ja so schnell und da werden sie immer älter! Also, die sind auch in der Pubertät, wie die sich rumzanken, untereinander, aber auch mit der Mutter. Der Vater ist selten zu Hause, der kümmert sich um die Mädchen gar nicht, der geht wahrscheinlich auch fremd.

Mutter: Frau Schnetter, lassen Sie mich mit Geschichten aus anderen Familien in Ruhe! Ich habe mit der eigenen genug zu erleben.

Schnetter: Dank für den Kaffee. Ich gehe jetzt mal mein Zigaretten rauchen! (*ab*)

**3. Szene** (*Telefon klingelt*)

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Mutter: Hallo, Vater, gut, dass Du anrufst.-----Mit der Hilfe? Bisher geht noch nicht viel. Die Dame hat so ihre Besonderheiten, mit denen sie von der Arbeit abzulenken weiß. Aber, das möchte ich jetzt nicht weiter ausführen. Sie kommt sicher gleich zurück. Sie raucht nur draußen ein Zigarettenchen!! Mehr dazu heute Abend. Komm nicht zu spät! Tschüss! *(Sie rührt weiter im Topf)*

Schnetter: *(kommt)* So, nun will ich schnell den Teppich fertig saugen! *(saugt)* Wo ist denn die Toilette? Ich glaube der Kaffee ist mir nicht bekommen. Solchen Pulverkaffee trinke ich sonst nie. Der schlägt einem ja auf den Magen!

Mutter: Gehen Sie den Gang lang, die Tür hinten links. *(Geht ab)*

Mutter: Der schlägt ihr auf den Magen! Soll sie Tee trinken, der ist bekömmlicher! Erst Pause machen, dann Zigaretten rauchen und dann die Toilette aufsuchen, so kann man die Zeit umbringen!

Schnetter: *(Kommt und saugt weiter)* Nun muss ich auch bald gehen. Ich habe ja noch eine andere Stelle.

Mutter: Könnten Sie vielleicht noch den Abfall rausbringen. Die Tonne steht draußen auf dem Hof.

Schnetter: Muss das sein? Es ist schon spät. Den kurzen Weg können Sie doch selbst machen.

Mutter: Ja, so summiert sich ein Gang mit dem nächsten. Solche Dienstleistungen muss ich schon verlangen, wenn Sie bei uns Haushaltshilfe betreiben wollen.

Schnetter: Nun aber mal nicht so energisch! Ich mache doch alles was nötig ist. Aber überfordern lasse ich mich auch nicht. Man ist doch auch nur ein Mensch. Und, wie gesagt, ich muss jetzt zu einer anderen Stelle.

Mutter: Gut, gut! Bleiben Sie ein Mensch und gehen Sie! Was bekommen Sie für diesen Einsatz?

Schnetter: Fünfzehn Euro!

Mutter: Na dann bitte, hier sind die 15 Euro und leben Sie wohl!

Schnetter: Nicht mal ein Trinkgeld gibt die dazu! Geizkragen! *(ab)*

**5. Szene** *(Familienmitglieder kommen nacheinander dazu)*

Fritz: Ist das Mittagessen schon fertig?

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

---

Mutter: Guten Tag oder Hallo, liebe Mutti!

Fritz: Hallo, Mutti, ich muss nämlich gleich weg zum Training!

Mutter: Ist ja schön, dass Du überhaupt noch nach Hause kommst.

Fritz: Hunger habe ich schon. Was gibt es denn?

Mutter: Du wirst schon sehen, was auf den Tisch kommt. Eigentlich bin ich noch gar nicht dazu gekommen, etwas zu kochen.

Fritz: Oh, dann kann ich nichts essen. Ich kann doch meine Mannschaftskameraden nicht warten lassen.

Mutter: Bleib nur ruhig. Ich habe noch Kartoffelsalat da. Ich brate Dir ein Ei dazu. Hol Dir schon Teller und Besteck. *(Sie brät)*

**6. Szene** *Tochter und Mann kommen)*

Sylvia: Hallo, ich bin da. Was gibt es denn heute?

Mutter: Noch nichts! Ich muss noch überlegen, was ich mache. Das dauert aber noch eine Weile.

Sylvia: Da geh ich noch mal hoch.

Mutter: Du könntest natürlich auch einen Salat machen, dann geht es schneller.

Sylvia: Leider nein, ich habe noch etwas Wichtiges zu erledigen. *(Ab, dann kommt der Vater)*

Vater: Küsschen, Muttchen! Wie lief der Tag mit der Haushaltshilfe?

Mutter: Ach, frag mich was Besseres. Es war ein Reinfall! Die „Dame“ kam erst zu spät, dann hat sie rumerzählt, Früher gehen musste sie dann auch noch. Die hat in der ganzen Zeit nur mal einen Teppich gesaugt. Die möchte ich auf keinen Fall noch einmal hier haben! Ich bin selber zu nichts gekommen, außer Marmelade kochen. Selbst das Essen ist noch nicht fertig.

Vater: Das ist ja schade, dass der Versuch so misslang. Ich werde gleich noch einmal bei der Firma anrufen, dass sie uns jemand anderes schickt. *(Ab)*

*(Mutter nimmt verschiedene Dinge und mischt sie, Deckt den Tisch)*

Mutter: Kommt zum Essen!

Sylvia: Äh, was ist denn das?

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Mutter: Koste nur erst einmal, ehe du dich mokierst!

Vater: Sieht etwas gemischt aus.

Mutter: Genau! Da ich nicht zum Kochen gekommen bin, habe ich die verschiedenen Rest von den Vortagen zusammen gemischt. Heute müsst Ihr euch damit begnügen.

Vater: Na dann, Guten Appetit!

Sylvia: Appetit ist gut!

Vater: Die Firma schickt uns übrigens eine andere Kraft Sie hofft, dass wir dann zufrieden sind.

Mutter: Na, hoffentlich!                    Ende 2.Akt

**3. Akt** (gleiches Bühnenbild)

**1. Szene** (Mutter, Vater und Kinder, die verschlafen kommen)

Vater: Sind die Kinder noch nicht auf?

Mutter: Nein, die bummeln wieder rum. Heute kommt doch die Haushaltshilfe.

Vater: Ach so! Oh, da mache ich, dass ich fortkomme! (Er geht ab, die Kinder kommen)

Mutter: Nun macht, dass Ihr in die Kleider kommt. Heute wird doch die neue Haushaltshilfe erscheinen, die euch nicht im Nachtgewand begegnen braucht.

Fritz: Na, wenn schon!

Sylvia: Die kommt doch, um hier zu arbeiten und nicht, um uns zu begutachten.

Mutter: Was gibt das aber für ein Bild, wenn Ihr nicht fertig seid.

Sylvia: Sollen wir uns vielleicht nach der richten? Das fehlte noch! (Sie verschwinden))

Mutter: Ach, immer diese Aufsässigkeit! Wann das wohl mal aufhört. (Sie deckt, dann kommen die Kinder angezogen wieder)

Fritz: Wer ist denn das, die heute kommt?

Mutter: Ich weiß es auch nicht. Die wird von einer Firma geschickt. Ich bin genauso gespannt wie Ihr!

Sylvia: Mich interessiert das einen feuchten Käse, wer da erscheint. Das wird wieder so eine Tussi sein, die zu nichts anderem fähig ist.

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Fritz: (lacht) Tussi!

Mutter: Sylvia; sei nicht so hochnäsiger. Hauswirtschaft ist ein richtiger Ausbildungsberuf. Solche Kräfte können also richtig geschulte Personen sein.

Sylvia: Mir egal. Da will ich mal gehen, damit ich auch eine geschulte Person werde!  
(Kinder gehen)

**2. Szene** (Frau Ungemach kommt)

Ungemach: Guten Tag, ich bin Frau Ungemach und soll hier die Stelle als Haushaltshilfe antreten.

Mutter: Na, willkommen, ich freue mich, dass Sie bereit sind. Mir geht es nicht sehr gut, da brauche ich etwas Hilfe.

Ungemach: Was steht denn an?

Mutter: Ich denke, dass sie die Teppiche saugen, die Treppe wischen, das Bad reinigen. Das als Grundaufgaben und dann kommt noch, was aktuell anfällt.

Ungemach: Das ist ja schon eine ganze Menge, wir wollen nicht übertreiben.

Mutter: Gut, fangen Sie doch hier mit dem Teppich an.  
(Sie fängt an, um die Stühle herum zu saugen)  
Vielleicht sollten Sie die Stühle hoch stellen, damit Sie besser durchsaugen können.

Ungemach: Hören Sie! Aber reinreden lasse ich mir in die Arbeit nicht! Ich weiß, wie ich meine Arbeit zu machen habe.

Mutter: Aber so um die Stühle herum, da bleibt ja die Hälfte ungesaugt.

Ungemach: Wollen Sie mit mir streiten, wie es gemacht wird, da kann ich gleich wieder gehen.

Mutter: Schon gut, schon gut, ich meine ja nur!

Ungemach: Übrigens, was ist denn das für ein altes Gerät? Das macht die Arbeit ja besonders schwer. Wer sich eine Haushaltshilfe leisten kann, der sollte sich doch auch moderne Geräte anschaffen können. Also bitte, die neuen Geräte sind wesentlich handhabbarer und leichter zu bedienen. Ich hoffe, Sie haben bis zum nächsten Mal ein neues Gerät beschafft. (Sie saugt lustlos)

Mutter: Na prima, das geht ja lustig los!

Ungemach: Und was nun?

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Mutter: Eigentlich müsste in den anderen Zimmern auch gesaugt werden. Aber, wenn Ihnen das zu schwer ist, dann wischen Sie doch die Treppe.

Ungemach: Wo sind die Wischgeräte?

Mutter: Hier sind Wischeimer und Scheuerlappen, das Wasser entnehmen Sie bitte im Bad.

Ungemach: Wischen mit Scheuerlappen? Das ist ja vorsintflutlich! Dafür gibt es doch heute Wischgeräte, bei denen man nicht ins Wasser fassen muss. Wissen Sie nicht, wie schnell man sich die Hände verdirbt, wenn man immer in Wasser mit den Reinigungsmitteln fassen muss? In unserer Branche wird davor oft gewarnt. Wenn man berufsunfähig wird, kommt dafür keine Versicherung auf. Also, schaffen Sie erst einmal ordentliche Wischgeräte an; so teuer sind die nicht. Dann kann es mit dem Putzen etwas werden.

Mutter: Ich habe bisher immer so geputzt und habe keine kranken Hände bekommen!

Ungemach: Dann machen Sie es weiter so, mit mir aber nicht!

Mutter: Dann muss ich wohl auch neue Geräte anschaffen, wenn Sie das Bad wischen sollen?

Ungemach: Für den Boden ja! Aber den können wir ja heute noch einmal auslassen. Für die oberen Teile reicht ein synthetischer Lappen. Vielleicht haben Sie ein Paar Gummihandschuhe.

Mutter: Heute noch nicht.

Ungemach: Junge, Junge, ist das ein Laden! *(Sie verschwindet ins Bad)*

Mutter: *(allein)* Na, der ist ja nichts gut genug. Wenn ich mit der klar kommen soll, müssen wir ja alle Geräte erneuern. *(Sie wäscht ab)* Bügeln kann ich sie sicher nicht lassen, sonst müssten wir vorher die ganze Bügelanlage erneuern. Aber die Fenster müssten mal wieder geputzt werden! Das kann ich ihr überlassen. Einen modernen Fensterputzer haben wir ja!

**4. Szene** *(Frau Ungemach kommt zurück)*

Ungemach: So, das Bad habe ich fertig gemacht. Das wurde wohl lange nicht behandelt?

Mutter: Wieso? Wenn vier Personen mehrmals täglich darin zu tun haben, dann hinterlässt das schon Spuren. Deshalb habe ich Sie das ja machen lassen.

Ungemach: So, ist noch etwas zu tun?

Mutter: Ich bitte Sie die Fenster zu putzen. Eimer haben sie ja, hier ist die Fensterbürste.

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Ungemach: (*beginnt unten zu putzen, Mutter bringt die Leiter*) Was soll ich denn mit der Leiter?

Mutter: Na, die oberen Fenster werden Sie kaum ohne Leiter erreichen.

Ungemach: Auf eine Leiter steige ich nicht! Ich habe Gleichgewichtsstörungen oder Höhenangst, da kann ich auf keine Leiter steigen. Da wäre ich auch gar nicht versichert.

Mutter: Da lehnen Sie alle Arbeiten in der Höhe ab?

Ungemach: Was meinen Sie?

Mutter: Eben obere Fenster putzen, Gardienen an- und abmachen, Lampen und Schränke abwischen.

Ungemach: Es geht nicht um Wollen oder Ablehnung! Ich kann nicht! Weil mir in der Höhe gleich schwindlig wird.

Mutter: Na Frau Ungemach, dann kann es mit uns wohl nichts werden. Das tut mir leid. Aber ich brauche eine Hilfe, die auch in der Höhe arbeiten kann. Wir haben nun mal hohe Zimmer, da machen sich solche Arbeiten erforderlich.

Ungemach: Wie Sie wollen. Hier ist sowieso alles veraltet. Das macht es einer Haushaltshilfe keine Freude. Ich bitte um meinen Lohn.

Mutter: Den sollen Sie natürlich haben! Bitte sehr.

(*Frau Ungemach steckt das Geld ein und geht pikiert ab*)

**5. Szene** (*Tochter kommt*)

Mutter: So eine Tunte! Die macht ihrem Namen alle Ehre: Ungemach! (*Tochter kommt*)

Sylvia: Hallo! War das wieder langweilig in der Schule! Ich halte es beinahe nicht mehr aus.

Mutter: So, so! Dann kannst Du ja mal die Papierkörbe leeren, das ist keine so schwere geistige Tätigkeit.

Sylvia: Ich muss erst einmal die Sachen hoch bringen und etwas ausruhen. Hast Du nicht heute Deine Haushaltshilfe gehabt? Was hat die denn gemacht?

Mutter: Ach, höre auf. Das war ein reiner Reifall!

Sylvia: Das habe ich mir schon denken können. (ab)

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

**6. Szene** *(Vater kommt, dann der Sohn)*

Vater: Grüß Dich, Muttchen! Und wie ging es mit der Hilfe?

Mutter: Nichts ging!

Vater: Wie das?

Mutter: Wie soll ich es sagen? Die Chemie zwischen uns stimmte einfach nicht. Ungemach hieß sie und so war sie auch.

Vater: Das verstehe ich nicht.

Mutter: Alles hier war ihr nicht recht, veraltet. Wir sollten erst einmal modernere Geräte anschaffen. Und auf die Leiter steigen konnte sie auch nicht, weil sie Höhenangst habe und ihr schwindlig würde. Da habe ich sie quasi rausgeschmissen.

Vater: Du machst Sachen!

Mutter: Soll ich mich mit der rumärgern, ob sie etwas machen kann oder nicht. – Da mache ich es lieber selber, das geht schneller. *(Sohn kommt)*

Fritz: Hallo! Ich muss gleich wieder weg!

Mutter: Kannst Du nicht wenigstens mal die Papierkörbe rausbringen?

Fritz: Ich habe doch keine Zeit! Frag mal Sylvia!

Mutter: Hier geht es genauso. Ehe ich betteln muss, mache ich es dann schließlich selber.

Vater: Ich merke schon, ich muss mal ran! *(er geht, sie bereitet Essen, er kommt)*  
Was meinst Du denn, sollen wir es bei der Organisation noch einmal versuchen oder hast Du genug von den Proben?

Mutter: Ich bin so enttäuscht! Aber geschehen muss etwas, sonst streike ich, wenn ich alles allein machen soll.

Vater: Schon gut! Ich rufe gleich noch einmal an! *(ab)*

Fritz: Ist das Essen schon fertig? Ich muss bald los!

Mutter: Rufe Sylvia!

Fritz: Sylvia, Essen! *(Sylvia und Vater kommen, Mutter teilt Suppe aus.)*

Vater: Ich habe nochmals telefoniert. Sie schicken morgen eine jüngere Frau, wahrscheinlich eine Ausländerin.

Mutter und Sylvia: Eine Ausländerin?

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Fritz:        Fein, da kommt internationales Klima in die Bude.

Vater:        Genau es weiß ich noch nicht. Gewiss aber kommt sie eine Stunde früher!

Sylvia:       Noch früher?

Mutter:       Na, hoffentlich geht das gut!

---

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück  
"Achtung, die Haushaltshilfe kommt" von Dr. Manfred Baumann*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?  
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe  
auf unserer Webseite.**

**Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück**

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten  
Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.

[www.mein-theaterverlag.de](http://www.mein-theaterverlag.de) – [www.theaterstücke-online.de](http://www.theaterstücke-online.de) – [www.theaterverlag-theaterstücke.de](http://www.theaterverlag-theaterstücke.de)  
[www.nrw-hobby.de](http://www.nrw-hobby.de)

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

**Vertrieb**

mein-theaterverlag  
41849 Wassenberg, Packeniusstr. 15

Telefon: 02432 9879280  
e-mail: [info@verlagsverband.de](mailto:info@verlagsverband.de)

[www.mein-theaterverlag.de](http://www.mein-theaterverlag.de) – [www.theaterstücke-online.de](http://www.theaterstücke-online.de) – [www.theaterverlag-theaterstücke.de](http://www.theaterverlag-theaterstücke.de). – [www.nrw-hobby.de](http://www.nrw-hobby.de)